

# Neu im Kino



## Baden Baden

Rachel Lang, Frankreich/Belgien 2016  
mit Salomé Richard, Claude Gensac, Swann Arlaud.  
Digital, 94 Min., Französisch/dt. **UT**

Ana ist eine junge Frau und arbeitet als Fahrerin beim Film. Als sie mit einem Star verspätet zum Filmset kommt, wird sie vom Aufnahmeleiter angeschrien. Für Ana ist das der Moment, um ihrem Leben eine neue Richtung zu geben. Sie haut kurzentschlossen mit dem Mietwagen ab und fährt zu ihrer Großmutter nach Straßburg, der Stadt, die auch ihre Heimat ist. Als die Großmutter sich ein Bein bricht und ins Krankenhaus muss, beschließt Ana deren Badezimmer zu renovieren. Im Baumarkt lernt sie einen jungen Mann kennen, der ihr seine Hilfe anbietet. Der Film beschreibt den Sommer einer Frau, die zwar schon erwachsen ist, aber entschlossen auf der Suche bleiben will, wie ihr Leben aussehen könnte. Die 1984 in Straßburg geborene Rachel Lang balanciert in ihrem vielgelobten Spielfilmdebüt sehr gekonnt an der Grenze zwischen Komödie und Melodram.

**5.1. 19<sup>00</sup> / 6.1. 21<sup>15</sup> / 7.1. 21<sup>15</sup> / 8.1. 19<sup>00</sup>  
10.1. 19<sup>00</sup> / 11.1. 21<sup>15</sup>**



## Diamond Island

Davy Chou, Kambodscha/Deutschland/F 2016  
mit Noun Sobon, Nov Cheanik.  
Digital, 104 Min., Kambodschanisch/dt. **UT**

„Diamond Island“, oder „Koh Pich“ in der Landessprache, ist ein entstehendes Neubauprojekt auf einer Insel vor der Küste von Phnom Penh, der Hauptstadt Kambodschas. Es ist für die, die es sich leisten können, für die der Traum von Wohlstand und Modernität bereits in Erfüllung gegangen ist. Um auf dieser Baustelle zu arbeiten, hat der 18-jährige Bora sein Dorf verlassen. Hier trifft er auch seinen älteren Bruder wieder, den er fünf Jahre lang nicht gesehen hat. Durch ihn erhält Bora Zutritt zum schönen Leben rund um die Hauptstadt, lernt die urbane Mittelschicht kennen und erlebt aufregende Nächte. Ganz dicht an den Figuren entwickelt Regisseur Davy Chou eine Art Bildungsroman, der zugleich das soziale Porträt

eines Landes zeichnet, das einem enormen Wandel unterliegt. Nach seiner Premiere in Cannes im Mai wurde der Film auch als ein neues Erwachen des kambodschanischen Kinos gefeiert.

**20.1. 19<sup>00</sup> / 21.1. 21<sup>15</sup> / 22.1. 19<sup>00</sup> / 24.1. 21<sup>15</sup>**



## Der die Zeichen liest Uchenik

Kirill Serebrennikow, Russland 2016  
mit Petr Skvortsov, Victoria Isakowa, S. Bragarnik.  
Digital, 118 Min., Russisch/dt. **UT**

Benjamin ist Schüler an einer aufgeklärten, staatlichen Schule in Kaliningrad, dem früheren Königsberg. Eines Tages weigert er sich am Schwimmunterricht teilzunehmen, weil der Anblick seiner leicht bekleideten Mitschülerinnen seine religiösen Gefühle verletzen würde. Er ist zum Christentum konvertiert und fortan dient ihm die Bibel als eine schier unendliche Ressource für seine Aggression. Er ist auf Rebellionskurs, ein Missionar und Kreuzzügler, der gegen Homosexualität, geschiedene Frauen und Evolutionstheorie stets die passende Bibelstelle ins Feld führen kann. Sein Protest gegen den wissenschaftlichen Tenor der Schule ist so heftig und eloquent, dass die Lehrerschaft bald ins Wanken gerät. Die Mädchen müssen ab sofort in züchtigen Badeanzügen schwimmen und das Kondom wird vorsichtshalber aus dem Biologie-Unterricht verboten. Für Benjamin reicht das aber noch lange nicht. DER DIE ZEICHEN LIEST ist eine böse Grotteske voller schwarzen Humors, die zeigt wie Toleranz und Liberalität religiösen Fundamentalismus befördern können. Bei seiner Premiere in Cannes sorgte dieser unglaublich wuchtige Film, der auf dem Theaterstück „Martyrer“ des deutschen Dramatikers Marius von Mayenburg basiert, für heftige Diskussionen.

**27.1. 19<sup>00</sup> / 28.1. 21<sup>15</sup> / 29.1. 19<sup>00</sup> / 31.1. 21<sup>15</sup>**



## Die Wildente The Daughter

Simon Stone, Australien 2015  
mit Geoffrey Rush, Sam Neill, Miranda Otto.  
Digital, 96 Min., Englisch/dt. **UT**

Der junge Australier Simon Stone hat bereits vor drei Jahren Henrik Ibsens naturalistisches Drama „Die Wildente“ in Wien erfolgreich auf die Bühne gebracht. Für seine Verfilmung hat er nun den Stoff meisterlich in die Gegenwart Australiens übertra-

gen. Christian kehrt für die Hochzeit seines Vaters mit der sehr viel jüngeren Anna in seine Heimatstadt zurück. Das Holzwerk seines Vaters soll geschlossen werden, damit droht die einzige Einnahmequelle des Ortes zu verschwinden. Als Christian seinen alten Jugendfreund Oliver wieder trifft, lernt er auch dessen Frau, Tochter und Vater kennen. Der Unternehmersohn fühlt sich einem moralischen Rigorismus und einer schonungslosen Wahrheitsliebe verpflichtet, die nicht frei von Zynismus ist. Als er Oliver die einstige Leidenschaft seines Vaters mit dessen Ehefrau offenbart, gefährdet er damit die bislang glückliche familiäre Beziehung des Freundes. In Stones Ibsen-Interpretation werden die Ortlosigkeit und die Reizüberflutung der Figuren zu Zeitercheinungen eines modernen Kapitalismus. Für diese bravourös inszenierte Neuverfilmung konnte er außerdem einige der renommiertesten Darsteller Australiens gewinnen. (nach: Heidi Strobel, *fd 22/16*)

**2.2. 21<sup>15</sup> / 3.2. 19<sup>00</sup> / 4.2. 21<sup>15</sup> / 5.2. 19<sup>00</sup> / 7.2. 21<sup>15</sup>**



## Sparrows

Rúnar Rúnarsson, Island/Dänemark 2016  
mit Atli Oskar Fjalarrson, Ingvar E. Sigurdsson.  
Digital, 100 Min., Isländisch/dt. **UT**

Der 16-jährige Ari lebt mit seiner Mutter in Reykjavik. Als sie für ein humanitäres Projekt für mehrere Jahre nach Afrika geht, schickt sie ihn in ein kleines Dorf im Nordwesten Islands. Es ist zwar der Ort seiner Kindheit, aber Ari hat zu ihm keine wirkliche Verbindung mehr. Auch das Verhältnis zu seinem leiblichen Vater, der hier in einer Fischfabrik arbeitet, ist ziemlich unterkühlt. Nur seine Großmutter gibt ihm ein Gefühl von Geborgenheit. Das Leben in der grandiosen Naturlandschaft ist von Monotonie geprägt, der Alkohol ist nicht nur für Aris Vater ein ständiger Begleiter. Der mehrfach preisgekrönte Film ist viel mehr als eine konventionelle Coming-of-Age-Geschichte. Er ist ein existenzielles Drama über das Geworfensein in eine fremde Welt, eine subtil gezeichnete Vater-Sohn-Beziehung, ein stilistisch geschlossener, ruhig erzählter Film, bei dem alles stimmt. Das macht diesen kleinen Film vom Ende der Welt zu einem der herausragenden Ereignisse im Kinojahr 2016. (nach: Rudolf Worschech, *epd Film 11/16*)

**9.2. 19<sup>00</sup> / 10.2. 21<sup>15</sup> / 11.2. 19<sup>00</sup> / 12.2. 19<sup>00</sup> / 14.2. 21<sup>15</sup>**

## Sworn Virgin Vergine giurata

Laura Bispuri, Italien/Albanien 2015  
mit Alba Rohrwacher, Flonja Kodhell, Lars Endering.  
Digital, 88 Min., Albanisch, Italienisch/dt. **UT**

Hana ist als Waisenkind bei der Familie ihres Onkels zusammen mit ihrer gleichaltrigen Cousine Lila aufgewachsen. Das Leben ist hart in der archaischen Bergwelt Albaniens, besonders für Frauen besteht es aus einer langen Liste von Geboten. Für die älter werdende Hana wird es immer schwieriger das zu akzeptieren. Da trifft sie eine Entscheidung. Im traditionellen Recht des Kanun auf dem Balkan



ist ein Gesetz verankert, dass es Frauen erlaubt, in einer von Männern dominierten Gesellschaft dem Schicksal als Ehefrau zu entfliehen. Sie schwört ewige Jungfräulichkeit, dafür erhält sie einen Männernamen, das Recht eine Waffe zu tragen und wird als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft respektiert. Viele Jahre lang verleugnet Hana, die nun Mark heißt, ihre weibliche Identität. Der Film beginnt mit Hanas Ausbruch aus dieser Welt. Sie fährt zu Lila, ihrer wichtigsten Verbündeten aus der Kindheit, die schon vor langer Zeit mit ihrem Geliebten nach Italien geflohen ist. Während Hana in der Stadt ihre verlorene Weiblichkeit langsam zurückgewinnt, erzählt der Film in Rückblenden die Vorgeschichte und Hintergründe des Jungfrauenschwurs. Mit SWORN VIRGIN ist der Italienerin Laura Bispuri ein bildgewaltiges Debüt gelungen, das von einer überragenden Hauptdarstellerin getragen wird.

**16.2. 19<sup>00</sup> / 18.2. 21<sup>15</sup> / 19.2. 19<sup>00</sup> / 21.2. 21<sup>15</sup>**



## Schneider vs. Bax

Alex van Warmerdam, Niederlande 2015  
mit Tom Dewispelerae, A.v. Warmerdam, Maria Kraakman.  
Digital, 100 Min., Niederländisch/dt. **UT**

Der niederländische Regisseur Alex van Warmerdam war zuletzt mit seiner leicht surrealen Sozial-Parabel BORGMAN in den deutschen Kinos recht erfolgreich. Auch in seinem neuen Film, einem sonnen-durchfluteten Ausflug ins Genrekino, ist er seiner Vorliebe für skurrile Geschichten treu geblieben. Ausgerechnet an seinem Geburtstag erhält der Auftragskiller Schneider einen neuen Auftrag. Der sollte aber schnell und einfach zu erledigen sein. Sogar die geplante, abendliche Feier mit Familie und Freunden, denen er eine bürgerliche Existenz vorspielt, müsste sich eigentlich damit vereinbaren lassen. Glaubt jedenfalls Schneider. Das Opfer soll der Schriftsteller Bax sein, der in einem einsamen Haus am See mitten in einem Naturschutzgebiet lebt. Dem macht nicht nur seine Drogensucht zu schaffen, sondern auch die depressive Tochter, die ihr Kommen angesagt hat. Außerdem jobbt Bax im Nebenberuf ebenfalls als Auftragskiller. Wie die *Work-Life-Balance* der beiden Männer nun zunehmend durcheinander gerät, inszeniert van Warmerdam ebenso unterhaltsam wie spannend, und mit einer geradezu provozierenden amorali-schen Unbekümmertheit. (nach: Ulrich Kriest, *film-dienst 21/16*)

**23.2. 21<sup>15</sup> / 24.2. 19<sup>00</sup> / 25.2. 21<sup>15</sup> / 26.2. 19<sup>00</sup> / 28.2. 19<sup>00</sup>**

# Dokumente

## Wild Plants

Nicolas Humbert, Schweiz/Deutschland 2016  
Digital, 108 Min., Englisch, Französisch, Dialekt/dt.UT

In WILD PLANTS versucht Nicolas Humbert das vielschichtige Verhältnis von Mensch und Natur zu ergründen und begibt sich auf eine filmische Spurensuche, die ihn zu den „Urban Gardeners“ im zusammengebrochenen Detroit führt, zu dem indianischen Philosophen Milo Yellow Hair auf der Reservation von Pine Bridge, zu Maurice Maggi, der seit vielen Jahren die Stadt Zürich mit seinen wilden Pflanzungen verändert und zu der innovativen Landbau-Kooperative der „Jardins de Cocagne“ in Genf.

„Dass Urban Gardening mehr ist als ein Trend für gelangweilte Großstädter auf Sinnsuche, lehrt uns diese Symphonie aus Landschaften, Details und Tönen. Insbesondere die Klanglandschaft ist berauschend. WILD PLANTS ist eine filmische Meditation durch die Jahreszeiten, eine Reise zurück - und vorwärts - in die Natur.“ (DOK.fest München, J. Teichmann)

12.1. 21<sup>15</sup> / 14.1. 19<sup>00</sup> / 18.1. 19<sup>00</sup>



## Die Stadt als Beute

Andreas Wilcke, Deutschland 2016  
Digital, 82 Min.

Lange hatte Berlin einen Sonderstatus unter den deutschen Städten. In der geteilten Stadt hatte sich vieles anders entwickelt als in ähnlich großen Städten. Vor dem Mauerfall war Westberlin ein Fluchort und ein Ort der Selbstverwirklichung für viele Bewohner\*innen der BRD, nach dem Mauerfall gab es plötzlich freie Flächen in hohem Maße und die Stadt brauchte Zeit, um zu einem Ganzen zusammenzuwachsen. Bis in die zweite Hälfte der Nullerjahre stand Wohnraum zu erschwinglichen Mieten auch in bester Lage noch zur Verfügung, dann begann der rasante Umbau der Mieter- in eine Eigentümer- und Hochpreisimmobilienstadt. Vier Jahre lang hat der Filmemacher Andreas Wilcke, der seit den 1990er Jahren im Stadtteil Friedrichshain lebt, die Veränderungen auf dem Berliner Wohnungsmarkt dokumentiert, betroffene Mieter\*innen, Aktivistinnen und Politiker interviewt, aber auch Kaufinteressent\*innen, Makler und Investoren, die erstaunlich unverblümt ihre Ansichten kundtun. Deutlich wird dabei der Wandel von der Stadt als Lebensraum zum Spekulationsraum, aus dem die ärmeren Bevölkerungsschichten - wie in vielen Großstädten Europas - durch steigende Mieten verdrängt werden.

21.1. 19<sup>00</sup> / 24.1. 19<sup>00</sup>



## California City

Bastian Günther, Deutschland/USA 2014  
Digital, 84 Min., Englisch/dt.UT

Unterwegs in einer kargen wüstenähnlichen Landschaft ist ein Mann, der den Auftrag hat, Swimmingpools zwangsgeräumter Häuser von Moskitoplagen zu befreien. Das Gebiet, das er durchstreift, sollte bereits in den 1960er Jahren die größte Stadt Kaliforniens werden. Mit dem Platzen der Immobilienblase starb jedoch unwiderruflich die Utopie von „California City“. Zurückgeblieben ist eine Geisterstadt mit leerstehenden Häusern, weil die Besitzer ihre Kredite nicht mehr bezahlen konnten. Der zunehmend isolierte Insektenbekämpfer denkt an seine verlorene Liebe und spürt den wenigen übrig gebliebenen Menschen in „Cal City“ nach. An der Gesellschaft Gescheiterte und solche, die sich den Legenden hingeben, die über den Ort kursieren: Sonderbare Explosionen in der Wüste, geheimnisvolle Experimente des Militärs, eine unfertige Wasser-Pipeline. In einer Mischung aus Fiktion, Dokumentar- und Essayfilm entsteht das Bild der gespenstischen Ruine einer kapitalistischen Utopie und provoziert zugleich die Frage nach den verlassenen Orten des Scheiterns, den nicht erzählten Überbleibseln unseres Systems.

4.2. 19<sup>00</sup> / 7.2. 19<sup>00</sup>

## We are still here Veðrabrigði

Ásdís Thoroddsen, D/IS/PL 2015  
Digital, 80 Min., Isländisch/dt.UT

In Flateyri, einem kleinen Fischerdorf in Islands Nordwesten, hat die Bevölkerung den Zugang zu ihrer Lebensgrundlage verloren. Obwohl der Ort nur wenige Seemeilen vor den reichen Fischgründen liegt, denen er seine Entstehung verdankt, dürfen seine Bewohner\*innen den Fisch heute nicht mehr selbst fangen und verarbeiten. Als Langzeitbeobachtung über mehrere Jahre angelegt, zeigt der Film die Entwicklung des Dorfes, die verschiedenen Versuche die Fischfabrik neu zu beleben und den hoffnungsvollen, aber wenig aussichtsreichen Kampf der neuen Besitzer genug Quote zu bekommen, um die Fabrik am Leben zu erhalten. Zugleich geben einige Dorfbewohner\*innen einen Einblick in ihr Leben und die Veränderungen im Ort seit der Finanzkrise. Dabei wird ebenso der Spirit der „unabhängigen Isländer“ deutlich wie auch das Zusammenspiel wirtschaftlicher und politischer Kräfte, das sich ihrer Kontrolle entzieht.

10.2. 19<sup>00</sup> / 15.2. 19<sup>00</sup>

# Verwahrlost und gefährdet?

Im Rahmen der Ausstellung *Verwahrlost und gefährdet? - Heimerziehung in Baden-Württemberg 1949 - 1975* des Generallandesarchivs Karlsruhe, die vom 17.1. - 31.3. 2017 zu sehen ist, stellen wir drei Filme vor, die sich in unterschiedlicher Weise der Thematik widmen.



## Freistatt

Marc Brummund, Deutschland 2015  
mit Louis Hofmann, Alexander Held, Max Riemelt.  
Digital, 104 Min.

Während Ende der 1960er Jahre für viele in Deutschland eine neue Ära der Freiheit anbricht, wird der 14-jährige Wolfgang von seinem Stiefvater nach Freistatt geschickt, ein sogenanntes Fürsorgeheim für schwer erziehbare junge Männer.

Das Heim liegt in einem weitläufigen Moor und erweist sich als Arbeitslager mit harten Regeln, in dem die Jugendlichen täglich zum Torfstechen antreten müssen. Wer sich nicht fügt, wird mit Essensentzug, Prügel oder perfiden Methoden der Erniedrigung bestraft. Bald ist Wolfgang, der sich der systematischen Unterdrückung nicht unterordnen will, nicht nur dem Machtmissbrauch der Heimleitung und Aufseher ausgesetzt, sondern auch den Schikanen der anderen Jungen, die ihre eigene Hierarchie aufgebaut haben. Auf sich allein gestellt und trotz des Risikos, versucht er aus der Anstalt auszubrechen.

Ein eindrücklicher Film über gewalttätige Heimerziehung, der auf wahren Ereignissen beruht und an Originalschauplätzen gedreht wurde.

19.1. 19<sup>00</sup>

Nach der Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Michael Schröpfer**, Vorstandsvorsitzender der Hardtstiftung Karlsruhe und **Stefan Lau**, Haus Bodelschwingh Karlsruhe.

## Von jetzt an kein Zurück

Christian Frosch, Deutschland/Österreich 2014  
mit Victoria Schulz, Anton Spieker, Ben Becker.  
Digital, 108 Min.

Ein Blick auf die Jahre 1968 bis 1977. Martin, der gerne Rimbaud zitiert und Schriftsteller werden will und Rosemarie, die sich lieber Ruby nennt und von einer Karriere als Sängerin träumt, sind verliebt und wollen der Enge der westdeutschen Provinz entfliehen, um in Berlin ihre Träume zu verwirklichen. Als die Flucht misslingt, wird Rosemarie in das katholische Heim der Barmherzigen Schwestern geschickt und Martin landet in der Fürsorgeanstalt Freistatt der Diakonie. Hier wird

ihnen mit allen erdenklichen Mitteln physischer und psychischer Unterdrückung ihre Individualität und ihr Freiheitsdrang ausgezogen. Erst Jahre später treffen sie sich wieder und versuchen an die Vergangenheit anzuknüpfen. Der Regisseur Christian Frosch hat sich ausführlich mit den deutschen Heimskandalen auseinandergesetzt und für seinen Film zahlreiche Interviews mit ehemaligen Heimkindern geführt. Sein Anliegen war es, nicht nur den Aufenthalt im Heim zu inszenieren, sondern ebenso das Leben davor und danach in den Blick zu rücken. Entstanden ist dabei ein Zeitporträt von großer atmosphärischer Dichte.

1.2. 19<sup>00</sup>

Nach der Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Renate Wittner**, Leiterin Bezirksgruppe Nordwest Sozial- und Jugendbehörde, Sozialer Dienst Ausbildungsleitung SJB, Stadt Karlsruhe und **Ruth Weimer**, Teamleitung Allgemeiner Sozialer Dienst Team 6, Landratsamt Karlsruhe - Jugendamt - Außenstelle Bruchsal.



## DaHeim

Sigrid Klausmann, Deutschland 2012  
Digital, 65 Min.

Der Dokumentarfilm DAHEIM porträtiert drei Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren, die in einer Wohngruppe im Heim leben und geht der Frage nach, ob eine Erziehungseinrichtung ein Zuhause sein kann. Mit großem Einfühlungsvermögen begleitet die Regisseurin Sigrid Klausmann Tatjana, Dominik und Brian in ihrem Alltag in der Wohngruppe, in der Schule und in der Freizeit, aber auch bei der Begegnung mit Familienangehörigen und Freunden. Erstaunlich offen geben die drei ganz unterschiedlichen Jugendlichen dabei Einblicke in ihre Lebensgeschichten: „Heimkinder und ihre Eltern sind nach wie vor stigmatisiert. Und seit das Thema Missbrauch die Schlagzeilen erobert hat und Missbrauchsfälle in Heimen ans Tageslicht kommen, scheint das Heim als ein Ort, der ebenbürtig mit einem Zuhause sein sollte, nur noch schwer mittelbar. So entsteht eine emotionale Reise durch die Zeit, über Höhen und Tiefen, zusammen mit drei spannenden Kids und interessanten Persönlichkeiten, denen wir am Ende ein Stück näher gekommen sind. Das Mitleid hat sich umgewandelt in Respekt, die Neugier in Hoffnung, Zuversicht und Interesse an diesen jungen Menschen, über den Film hinaus.“ (Sigrid Klausmann)

21.2. 19<sup>00</sup>

Nach der Vorführung besteht Gelegenheit zum Gespräch mit **Jürgen Ganter**, Geschäftsführer Sozialdienst kath. Frauen Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V., Träger des St. Antoniusheims.

In Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv Baden-Württemberg - Generallandesarchiv Karlsruhe.



## HfG-Jubiläum



### Wanderschaft - 25 Jahre HfG-Filme

Die Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe feiert 2017 ihr 25-jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass geht sie mit verschiedenen Editionen ausgewählter Filme auf Reisen in Deutschland und macht bis März zweimal (auch) Station im *Studio 3*.

Das erste Programm präsentiert eine Auswahl kurzer Arbeiten der Genres Animation, Essay- und Dokumentarfilm aus den letzten sechs Jahren. Die Filme versuchen ein breiteres Publikum anzusprechen und hierbei zum Nachdenken anzuregen, durch Witz zu unterhalten oder mit eigenen Welten zu faszinieren. Nach der Vorführung findet ein moderiertes Gespräch mit einigen der Autor\*innen statt.

#### Programm 1

**Sweat** Andreas Grindler, 2015, 4 Min.

**Deine Freude** Gerrit Kuge, 2016, 16 Min.

**Lette de Werderplatz** Laura Morcillo, 2014, 6 Min.

**Performing Grace** L. Bergmann/A. Schmuch, 2016, 20'

**The State is a Lady** Anna Gates, 2010, 15 Min., Engl./dt. UT

**Omega** Eva Franz/Andreas Goralczyk, 2010, 15 Min.

25.1. 19<sup>00</sup>

In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung.

## Weltgebetstag

### Lola

Brillante Mendoza, Philippinen/Frankreich 2009  
mit Anita Linda, Rustica Carpio, Tanya Gomez.  
35mm, 110 Min., Filipino, Tagalog, Französisch/dt. UT

In Tagalog, der auf den Philippinen am stärksten verbreiteten Sprache, bedeutet „Lola“ soviel wie „Großmutter“. Der Film spielt in den Slums von Manila, wo ein Mann bei einem Raubüberfall erstochen wurde. Die Großmutter des Opfers versucht das Geld für eine würdige Beerdigung aufzutreiben. Gleichzeitig setzt die Großmutter des Täters, die in ähnlich desolaten Verhältnissen lebt, alles daran, Geld für eine außergerichtliche Einigung mit der Familie des Opfers zu organisieren. Mendoza folgt den beiden alten Frauen und lässt den Zuschauer fast körperlich die Mühen ihres Alltags spüren. Er gibt einen Einblick in eine Welt, in der Kategorien wie Recht und Gerechtigkeit, Schuld und Sühne angesichts existenzieller Not ihren Sinn zu verlieren drohen.

23.2. 19<sup>00</sup> / 1.3. 19<sup>00</sup>

In Zusammenarbeit mit den Evangelischen Frauen in Baden anlässlich des Weltgebetstags, der 2017 den Philippinen gewidmet ist. Im Anschluss an die Vorführung am 23.2. besteht Gelegenheit zum Gespräch mit Ute Niethammer, Pfarrerin.

## Zukunft der Erinnerung

### Bundesweite Schulkinoreihe zur filmischen Erinnerung an den Holocaust

Die filmische Erinnerung an den Holocaust aufrechtzuerhalten ist eines der Kernanliegen von Arsenal Institut für Film und Videokunst Berlin. In einem umfangreichen Projekt restaurierte das Institut zentrale Dokumentar- und Experimentalfilme zum Holocaust und macht sie der Öffentlichkeit zugänglich. Als Teil einer bundesweiten Schulkinoreihe präsentiert die Kinemathek Karlsruhe vier ausgewählte Filme.



Nach SOBIBOR, 14 OCTOBRE 1943, 16 HEURES von Claude Lanzmann sowie VOICES FROM THE ATTIC und ECHOES FROM THE ATTIC von Debbie Goodstein stellen wir im Januar DARK LULLABIES von Irene Lilienheim Angelico und Abbey Jack Neidik vor.

Der Film untersucht die Auswirkungen des Holocaust auf die Nachkriegsgeneration der Juden und Deutschen. Viele der - zur Entstehungszeit des Films - 20- und 30-jährigen Kinder der Überlebenden fühlen sich tief betroffen vom Martyrium ihrer Eltern. Gleichaltrige Deutsche, die sich ernsthaft mit der Vergangenheit auseinandersetzen, versuchen mit der Entdeckung der Verbrechen ihrer Eltern fertig zu werden. In den Gesprächen über die Vergangenheit und die am jüdischen Volk begangenen Verbrechen, die der Film dokumentiert, entwickelt sich zwischen den Angehörigen der Überlebenden ein Gemeinschaftsgefühl, das positive Energien freisetzt und dem Film eine optimistische Grundhaltung verleiht.

### Dark Lullabies Dunkle Wiegenlieder

Irene L. Angelico/Abbey J. Neidik, Kanada 1985.  
Digital, 81 Min., Englisch, Deutsch, Hebräisch/dt. UT

27.1. 10<sup>00</sup>

Nur Schulvorstellung. Anmeldung erforderlich.



## Re-Edition



### Marketa Lazarová

František Vlácil, CSSR 1967  
mit Josef Kemr, Magda Vasaryova, Nada Hejna.  
Digital, 165 Min., Tschechisch/dt. UT

Der Wunsch das Mittelalter in einer großen filmischen Vision neu entstehen zu lassen, inspirierte Regisseure wie Ingmar Bergman, Akira Kurosawa oder Andrej Tarkowskij zu einigen der zeitlosen Meisterwerke der Filmgeschichte. Nun kommt nach fast 50 Jahren mit MARKETA LAZAROVÁ von 1967 erstmals ein Film in die deutschen Kinos, der von zahlreichen Kritikern ebenfalls zu dieser Kategorie gerechnet wird. Bereits 1998 wurde František Vlácil's Werk von heimischen Kritikern zum besten tschechischen Film aller Zeiten gekürt. Er erzählt die Geschichte einer Fehde zwischen zwei rivalisierenden Räuberclans und ist zugleich eine wilde, epische Parabel über den Kampf von Christenheit und Heidentum, von Mensch und Natur, von Liebe und Gewalt. In grandiosen Bildkompositionen beschwört der Film mit einem ungläublichen Einfallsreichtum die Landschaften, das Leben und die Denkweise einer längst vergangenen Welt. Eine der aufregendsten Wiederentdeckungen, die man seit langem im Kino machen kann.

13.1. 19<sup>00</sup> / 15.1. 19<sup>00</sup> / 17.1. 19<sup>00</sup>



### Sie küsst und sie schlugen ihn

#### Les quatre cents coups

François Truffaut, Frankreich 1959  
mit Jean-Pierre Léaud, Claire Maurier, Albert Rémy.  
Digital, 101 Min., Französisch/dt. UT

Mit seinem ersten Spielfilm begründete der 27-jährige François Truffaut durch seine stilistische Intelligenz und die humane Geisteshaltung den Ruhm der beginnenden Nouvelle Vague. Es ist die Geschichte von Antoine Doinel, der sich von den Erwachsenen unverstanden fühlt und den seine Streiche und Notlügen immer wieder in Schwierigkeiten bringen, bis er schließlich in einem Fürsorgeheim landet. Erzählt wird das mit großer Leichtigkeit und viel Sympathie für die Hauptfigur. In Antoines Kinobegeisterung und anderen Details finden sich Bezüge zu Truffauts eigener Biografie.

9.2. 21<sup>15</sup> / 14.2. 19<sup>00</sup> / 16.2. 21<sup>15</sup> / 18.2. 19<sup>00</sup>

## Neues polnisches Kino



### Dibbuk

Marcin Wrona, Polen/Israel 2015  
mit Itay Tiran, Agnieszka Zulewska, Andrzej Grabowski.  
Digital, 94 Min., Polnisch/dt. UT

Nach einer jüdischen Volkslegende ist ein Dibbuk der böse Geist eines Verstorbenen, der von einem lebenden Menschen Besitz ergreift, was von dessen Umgebung als Besessenheit gedeutet wird. Diese Legende dient dem polnischen Regisseur Marcin Wrona als Hintergrund für eine bittere Parabel mit Mystery-Elementen über das Verdrängen und Vergessen historischer Schuld. Ein junger Architekt kehrt für seine Hochzeit nach Polen zurück. Am Ort der bevorstehenden Feierlichkeiten entdeckt er beim Graben im Garten menschliche Knochenreste, die er zunächst ignoriert. In der Folge scheint er von der Seele des Toten besessen zu sein. Während der feucht-fröhlichen Hochzeitsfeier eskalieren die Ereignisse, verzweifelt versuchen die ahnungslosen Eltern der Braut den Schein zu wahren. Der auf zahlreichen Festivals präsentierte Film wirft einen kritisch-pessimistischen Blick auf polnische Befindlichkeiten.

24.2. 21<sup>15</sup> / 25.2. 19<sup>00</sup> / 28.2. 21<sup>15</sup>

In Zusammenarbeit mit dem Forum Polnischer Kultur e.V. Karlsruhe

## Handverlesen

### Nuestra America

Kristina Konrad, Schweiz 2005  
Digital, 84 Min., Spanisch/dt. UT

Der Film NUESTRA AMERICA von Kristina Konrad, im heutigen Nicaragua sowie in der Zeit der sandinistischen Revolution vor 35 Jahren angesiedelt, handelt auf eine doch ganz aktuelle und universelle Weise von der politischen und persönlichen Desillusionierung; aber vor allem auch davon, wie man sich seine Ideale trotz widriger gesellschaftlicher Umstände eben nicht abhandeln kommen lässt. Davon, wie die Regisseurin sinngemäß einmal sagte, dass es nicht unbedingt darauf ankommt, die Revolution zu veranstalten, sondern im Alltag revolutionär zu bleiben. So gelingt NUESTRA AMERICA was nur sehr wenige Filme auf eine so wunderbare Weise vermögen: die Zuschauer mit einem optimistischen Gefühl mutig aus dem Kino wieder in die Welt gehen zu lassen. Was sicher nicht zuletzt mit der Haltung und der Person der Filmemacherin selbst zu tun haben dürfte, die ich vor einigen Jahren kennen lernte. Ich freue mich auf ein Publikumsgespräch mit meiner Freundin **Kristina Konrad** im Anschluss an den Film. (Philipp Hartmann, Filmemacher und Vorstandsmitglied)

26.1. 19<sup>00</sup>

# Januar

	tagsüber	19 <sup>00</sup>	21 <sup>15</sup>
DO	<b>5.</b>	NEU IM KINO <b>Baden Baden</b> dt.UT	NICK CAVE <b>One More Time With Feeling</b> dt.UT
FR	<b>6.</b>	STADTPORTRÄT <b>Hong Kong Trilogy</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Baden Baden</b> dt.UT
SA	<b>7.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Freundschaftsgeschichten</b> Zwei Kurzfilme, ab 5 J.	STADTPORTRÄT <b>Hong Kong Trilogy</b> dt.UT
SO	<b>8.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Freundschaftsgeschichten</b> Zwei Kurzfilme, ab 5 J.	NEU IM KINO <b>Baden Baden</b> dt.UT
DI	<b>10.</b>	NEU IM KINO <b>Baden Baden</b> dt.UT	STADTPORTRÄT <b>Hong Kong Trilogy</b> dt.UT
MI	<b>11.</b>	STADTPORTRÄT <b>Hong Kong Trilogy</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Baden Baden</b> dt.UT
DO	<b>12.</b>	NICK CAVE <b>One More Time With Feeling</b> dt.UT	DOKUMENTE <b>Wild Plants</b> dt.UT
FR	<b>13.</b>	RE-EDITION <b>Marketa Lazarová</b> dt.UT	
SA	<b>14.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Stella und der Stern des Orients</b> ab 6 J.	DOKUMENTE <b>Wild Plants</b> dt.UT
SO	<b>15.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Stella und der Stern des Orients</b> ab 6 J.	RE-EDITION <b>Marketa Lazarová</b> dt.UT
DI	<b>17.</b>	RE-EDITION <b>Marketa Lazarová</b> dt.UT	
MI	<b>18.</b>	DOKUMENTE <b>Wild Plants</b> dt.UT	NICK CAVE <b>One More Time With Feeling</b> dt.UT
DO	<b>19.</b>	VERWAHRLOST UND GEFÄHRDET? <b>Freistadt</b> Mit Gästen und Diskussion	
FR	<b>20.</b>	NEU IM KINO <b>Diamond Island</b> dt.UT	STADTPORTRÄT <b>Paris, je t'aime</b> dt.UT
SA	<b>21.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Freundschaftsgeschichten</b> Zwei Kurzfilme, ab 5 J.	DOKUMENTE <b>Die Stadt als Beute</b>
SO	<b>22.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Freundschaftsgeschichten</b> Zwei Kurzfilme, ab 5 J.	NEU IM KINO <b>Diamond Island</b> dt.UT
DI	<b>24.</b>	DOKUMENTE <b>Die Stadt als Beute</b>	NEU IM KINO <b>Diamond Island</b> dt.UT
MI	<b>25.</b>	HFG-JUBILÄUM <b>Wanderschaft - 25 Jahr HFG-Filme</b> Mit Gästen und Diskussion	
DO	<b>26.</b>	HANDVERLESEN <b>Nuestra America</b> dt.UT Zu Gast: Regisseurin <b>Kristina Konrad</b>	
FR	<b>27.</b>	10 <sup>00</sup> SCHULVERANSTALTUNG <b>Dark Lullabies</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Der die Zeichen liest</b> dt.UT
SA	<b>28.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Stella und der Stern des Orients</b> ab 6 J.	MILOŠ FORMAN <b>Einer flog über das Kuckucksnest</b> DF
SO	<b>29.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Stella und der Stern des Orients</b> ab 6 J.	NEU IM KINO <b>Der die Zeichen liest</b> dt.UT
DI	<b>31.</b>	MILOŠ FORMAN <b>Milos Forman - What Doesn't Kill You</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Der die Zeichen liest</b> dt.UT

# Februar

	tagsüber	19 <sup>00</sup>	21 <sup>15</sup>
MI	<b>1.</b>	VERWAHRLOST UND GEFÄHRDET? <b>Von jetzt an kein Zurück</b> mit Gästen und Diskussion	
DO	<b>2.</b>	MILOŠ FORMAN <b>Milos Forman - What Doesn't Kill You</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Die Wildente</b> dt.UT
FR	<b>3.</b>	NEU IM KINO <b>Die Wildente</b> dt.UT	MILOŠ FORMAN <b>Einer flog über das Kuckucksnest</b> DF
SA	<b>4.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Der Geheimbund von Suppenstadt</b> ab 8 J.	DOKUMENTE <b>California City</b> dt.UT
SO	<b>5.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Der Geheimbund von Suppenstadt</b> ab 8 J.	NEU IM KINO <b>Die Wildente</b> dt.UT
DI	<b>7.</b>	DOKUMENTE <b>California City</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Die Wildente</b> dt.UT
MI	<b>8.</b>	MILOŠ FORMAN <b>Amadeus</b> DF	
DO	<b>9.</b>	NEU IM KINO <b>Sparrows</b> dt.UT	RE-EDITION <b>Sie küssten und sie schlugen ihn</b> dt.UT
FR	<b>10.</b>	DOKUMENTE <b>We are still here</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Sparrows</b> dt.UT
SA	<b>11.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Quatsch und die Nasenbärbande</b> ab 6 J.	NEU IM KINO <b>Sparrows</b> dt.UT
SO	<b>12.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Quatsch und die Nasenbärbande</b> ab 6 J.	NEU IM KINO <b>Sparrows</b> dt.UT
DI	<b>14.</b>	RE-EDITION <b>Sie küssten und sie schlugen ihn</b> dt.UT	NEU IM KINO <b>Sparrows</b> dt.UT
MI	<b>15.</b>	DOKUMENTE <b>We are still here</b> dt.UT	NICK CAVE <b>20.000 Days on Earth</b> dt.UT
DO	<b>16.</b>	NEU IM KINO <b>Sworn Virgin</b> dt.UT	RE-EDITION <b>Sie küssten und sie schlugen ihn</b> dt.UT
FR	<b>17.</b>	STADTPORTRÄT <b>Los Angeles Plays Itself</b> OF	
SA	<b>18.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Der Geheimbund von Suppenstadt</b> ab 8 J.	RE-EDITION <b>Sie küssten und sie schlugen ihn</b> dt.UT
SO	<b>19.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Der Geheimbund von Suppenstadt</b> ab 8 J.	NEU IM KINO <b>Sworn Virgin</b> dt.UT
DI	<b>21.</b>	VERWAHRLOST UND GEFÄHRDET? <b>DaHeim</b> Mit Gästen und Diskussion	NEU IM KINO <b>Sworn Virgin</b> dt.UT
MI	<b>22.</b>	MILOŠ FORMAN <b>Amadeus</b> DF	
DO	<b>23.</b>	WELTBEBETSTAG <b>Lola</b> dt.UT Anschließend Diskussion	NEU IM KINO <b>Schneider vs. Bax</b> dt.UT
FR	<b>24.</b>	NEU IM KINO <b>Schneider vs. Bax</b> dt.UT	NEUES POLNISCHES KINO <b>Dibbuk</b> dt.UT
SA	<b>25.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Quatsch und die Nasenbärbande</b> ab 6 J.	NEUES POLNISCHES KINO <b>Dibbuk</b> dt.UT
SO	<b>26.</b>	15 <sup>00</sup> KINDERKINO <b>Quatsch und die Nasenbärbande</b> ab 6 J.	NEU IM KINO <b>Schneider vs. Bax</b> dt.UT
DI	<b>28.</b>	NEU IM KINO <b>Schneider vs. Bax</b> dt.UT	NEUES POLNISCHES KINO <b>Dibbuk</b> dt.UT

Das Café im Kino  
studio 3



mit schönem Blick auf den Passagehof  
Original italienischer Cafégenuß und mehr.

Abkürzungen OF = Originalfassung | DF = deutsche Fassung | UT = mit Untertiteln | ZT = Zwischentitel.

Titelbild: „Wild Plants“

Programmänderungen vorbehalten.



# Stadtporträt

Wir nehmen das aktuelle Porträt Christopher Doyles von seiner Wahlheimat Hongkong zum Anlass, weitere filmische Annäherungen an Städte vorzustellen. Die erzählerischen und ästhetischen Formen sind dabei so unterschiedlich wie die ausgewählten Metropolen. In der Rubrik *Dokumente* finden sich außerdem drei Filme, die weitere Aspekte von Stadtplanung und -entwicklung behandeln. Nicht zu vergessen die *Re-Edition* von François Truffauts Spielfilmdebüt, das auch als ein Porträt von Paris im kalten Winter 1958/59 gesehen werden kann.



## Hong Kong Trilogy *Hoeng gong saam bou kuk*

Christopher Doyle, Hongkong, 2015  
mit Connie Yuen, Thierry Chow  
Digital, 90 Min., Englisch, Kantonesisch/dt. **UT**

Drei Generationen erzählen von ihrem Leben in der Metropole Hongkong: Kinder im Vorschulalter setzen sich mit Religion und Karma auseinander. Junge Menschen fragen sich, welche Zukunft sie sich wünschen, und machen ihrem Unmut über Missstände Luft. Senioren versuchen, sich konform zu den irrsinnigen Erwartungen zu verhalten, die die Gesellschaft an sie stellt.

HONG KONG TRILOGY spielt mit den kreativen Auswüchsen, aber auch den Widersprüchen, die auftreten, wenn der ordnende, manchmal manipulierende Blick eines Filmemachers auf das dokumentarische Subjekt fällt. Für seinen Film hat Doyle Interviews mit mehr als hundert Bewohnern Hongkongs aus allen Altersklassen und gesellschaftlichen Schichten geführt und aus ihren Antworten ein fiktionales Konstrukt gebaut. Während Laiendarsteller diesen Plan vor der Kamera ausagieren, sind auf der Tonspur die tatsächlichen Aussagen der Befragten zu hören.

6.1. 19<sup>00</sup> / 7.1. 19<sup>00</sup> / 10.1. 21<sup>15</sup> / 11.1. 19<sup>00</sup>

## Paris, je t'aime

Olivier Assayas, Walter Salles, Joel & Ethan Coen, Wes Craven, Tom Tykwer u.a., F/CH/D/Liechtenstein 2006  
mit Fanny Ardant, Julie Bataille, Leila Bekhti.  
Digital, 110 Min.

Sprachen: Französisch, Englisch, Spanisch, Arabisch/dt. **UT**  
Ein Kompilationswerk als Liebeserklärung an Paris, bei dem 22 Regisseure jeweils ein anderes Arrondissement als Schauplatz für insgesamt 18 Kurzfilme wählen. Die hohe Kunst des flirrenden Buketts besteht darin, dass die Handschriften der Filmemacher jederzeit erkennbar bleiben, ihre raffinierten Fingerübungen aber zugleich in einen beschwingten Bogen eingebunden sind, der durch die unterschiedlichsten Facetten des Pariser Lebens leitet. Das Staraufgebot, die Vielfalt der Sujets und einfallreichen Plots sowie die klug strukturierte Zusam-



menstellung ermöglichen zahlreiche Entdeckungen in den unterhaltsamen, mal wehmütigen, häufig humorvollen Geschichten, die ein positiver Grundton verbindet. (filmdienst 2/2007)

20.1. 21<sup>15</sup> / 27.1. 21<sup>15</sup>



## Los Angeles Plays Itself

Thom Andersen, USA 2003  
Digital, 169 Min., **OF**

Noch nie hatte ein Film eine derartige Besetzung von Superstars aufzuweisen und sie gleichzeitig zu Statisten degradiert. Die Stadt Los Angeles spielt die Hauptrolle und entpuppt sich als vielseitige Charakterdarstellerin. Thom Andersen montiert aus berühmten Spielfilmsequenzen ein Porträt der Stadt der Engel. Erstaunliche Behind-the-Scenes-Aufnahmen, allseits beliebte Locations, die bereits für jeden Ort der Welt herhalten mussten, endlose Verfolgungsjagden vorbei an McDonalds, Motels und Tankstellen, die nie für das Publikum geöffnet wurden, lassen den Film wie ein Mantra funktionieren, dem man sich nicht entziehen kann. (Katalog Filmfest München 2004)

„Die wahre(n) Geschichte(n) des Kinos von Los Angeles: Thom Andersen analysiert die (Fehl-)Repräsentation seiner Heimatstadt und ihrer Architektur im Kino: Aus einem illustrierten Vortrag „nur für Einheimische“ wurde ein aufklärerischer Video-Essay für jedermann. Polemik und Archäologie als Manifest: Das selbstgefällig mythische Movie Land vieler renommierter Prestigeproduktionen wird demontiert, von glaubhafteren Gegenbeispielen kontrastiert, etwa dem materialistischen Car-Crash-Meisterwerk GONE IN 60 SECONDS und der Vérité-Wiederentdeckung THE EXILES.“ (Christoph Huber, *Viennale* 2008)

17.2. 19<sup>00</sup>

# Miloš Forman

Mit EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST und AMADEUS schuf Miloš Forman zwei bedeutende Filmklassiker, die mehrfach oscarprämiiert wurden. Vor Kurzem erschien in Deutschland der Dokumentarfilm MILOŠ FORMAN – WHAT DOESN'T KILL YOU, der in dichten Bildern und persönlichen Anekdoten Formans privates und filmisches Lebenswerk porträtiert. Anlässlich dieser biografischen Annäherung würdigen wir den großen tschechischen Regisseur mit einer kleinen Hommage und stellen zwei seiner herausragendsten Erfolge sowie den aktuellen Dokumentarfilm vor.



## Miloš Forman – What Doesn't Kill You *Miloš Forman – Co Te Nezabije*

Miloslav Šmidmajer, Tschechien 2009  
mit Miloš Forman, Javier Bardem, Natalie Portman.  
Digital, 100 Min., Englisch, Tschechisch/dt. **UT**

Filmgeschichte trifft Weltgeschichte – und ein Mann mittendrin. Miloš Forman, Jahrgang 1932, aufgewachsen in der Tschechoslowakei, verlor früh beide Eltern in Konzentrationslagern und emigrierte nach Auseinandersetzungen mit dem kommunistischen Regime in die USA. Dort gelang ihm der internationale Durchbruch als gefeierter und manchmal auch umstrittener Filmregisseur. Sein Kollege und tschechischer Landsmann Miloslav Šmidmajer begleitet den mittlerweile 84-Jährigen ein Jahr lang mit der Kamera in seiner alten und neuen Heimat. Nicht nur Wegbegleiter wie Michael Douglas und Natalie Portman kommen zu Wort, sondern hauptsächlich auch Forman selbst. Der großartige Geschichtenerzähler brilliert auch in der Erzählung seiner eigenen Geschichte. Er lässt uns mit einer ungewöhnlichen Offenheit, mit Tiefgang und Humor an seinem bewegten Leben teilhaben.

31.1. 19<sup>00</sup> / 2.2. 19<sup>00</sup>

## Einer flog über das Kuckucksnest *One Flew Over The Cuckoo's Nest*

Miloš Forman, USA 1975  
mit Jack Nicholson, Louise Fletcher, Brad Dourif.  
35 mm, 133 Min., **DF**

Um dem Gefängnis zu entkommen, schafft es der Kleinkriminelle McMurphy, sich vor Gericht als unzurechnungsfähig erklären und in eine Nervenheilanstalt einweisen zu lassen. Dem dort herrschenden brutalen und menschenverachtenden System begegnet er mit einer subtilen Klugheit, in der er die Regeln der Anstalt konsequent bricht. EINER FLOG ÜBER DAS KUCKUCKSNEST ist einer der wenigen Filme, die eine Oscar-Auszeichnung in allen wichtigen Kategorien erhalten haben: Bester Film, Beste Regie, Bester Hauptdarsteller, Beste



Hauptdarstellerin, Bestes Drehbuch. Der Film ist eine fein beobachtete Neujustierung von Krankheit und Gesundheit, ein Diagramm über die menschliche Psyche und ein täuschendes Versteckspiel im Zirkel von Ohnmacht und Widerstand.

28.1. 19<sup>00</sup> / 3.2. 21<sup>15</sup>



## Amadeus

Miloš Forman, USA 1984 / 2002  
mit Tom Hulce, F. Murray Abraham, Elizabeth Berridge.  
35mm, 180 Min., **DF**

Für viele Opernferne hat Miloš Formans Spielfilm AMADEUS die Vorstellung von der Persönlichkeit Wolfgang Amadeus Mozarts maßgeblich geprägt. Und das, obwohl Formans Werk sich nicht unbedingt an historische Wahrheiten hält. Aber dennoch: Mit der Darstellung des wilden, unkonventionellen, mitunter auch obszönen Genies, der öffentlichen Skandale und des zerstörerischen Neids entstand der vielleicht „beste Film, der über Prozesse der künstlerischen Arbeit und ihren Schöpfer gedreht wurde“. (J. Berardinelli, *ReelViews*, 2003)

Ein dramatischer und komischer Historienfilm über das Wunderkind Mozart, das eine Musik erschuf, die Jahrhunderte überdauern sollte.

8.2. 19<sup>00</sup> / 22.2. 19<sup>00</sup>

# Nick Cave

Seit den frühen 1980er Jahren zählt der australische Musiker und Autor Nick Cave zu den führenden Vertretern der internationalen Pop-Avantgarde. Er ist ein Grenzgänger zwischen den unterschiedlichsten Kunstsparten, der als Schauspieler und Komponist auch an zahlreichen Film-Projekten beteiligt war. Wir stellen in diesem Programm zwei neuere Dokumentarfilme über Nick Cave vor, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Der selbstironischen fiktiven Bilanz seines bisherigen Lebens stehen die Beobachtungen gegenüber, die bei den Aufnahmen und der abschließenden Produktion von Nick Caves aktuellem Album entstanden. Zwischen den beiden Filmen lag der tragische Unfalltod seines 15-jährigen Sohns, der für den Menschen und Künstler Nick Cave nachhaltige Auswirkungen hatte.

## One More Time With Feeling

Andrew Dominik, Großbritannien 2016  
Digital, 112 Min., Englisch/dt. **UT**

Für ONE MORE TIME WITH FEELING bekam Regisseur Andrew Dominik Einblicke ins Schaffen der Band Nick Cave & The Bad Seeds – fing ein, wie die Schreiarbeit und Aufnahmen zum neuen Album *Skeleton Tree* liefen: Dominik führte Interviews und war dabei, als die australische Rockband ihre neuen Songs spielte (im Film waren die Lieder das erste Mal öffentlich zu hören). Ab und an ist Nick Caves Stimme auch ohne Musik zu hören, dann ist er Erzähler des Films oder improvisiert grüblerische Gedanken...

5.1. 21<sup>15</sup> / 12.1. 19<sup>00</sup> / 14.1. 21<sup>15</sup> / 18.1. 21<sup>15</sup>



## 20.000 Days on Earth

Jane Pollard/Iain Forsythe, Großbritannien 2014  
mit Nick Cave, Susie Bick, Ray Winstone, Warren Ellis.  
Digital, 97 Min., Englisch/dt. **UT**

Der 20.000 Tag im Leben von Nick Cave, vom ersten Weckerklingeln bis zum Strandspaziergang nach dem abendlichen Auftritt, wird zu einem poetischen, dichten Porträt rastloser Kreativität. Künstlerduo Jane Pollard und Iain Forsythe kombinieren in ihrem Kinodebüt Realität und Fiktion, Privates und Öffentliches, und erzählen in diesem einen, fiktiven Tag das ganze Leben von Nick Cave. Inszenierte Szenen wie ein Gespräch mit einem Therapeuten über seine Kindheit, wechseln ab mit Aufnahmen in Proberäumen und Aufnahmestudios. Musikerkollegen wie Blixa Bargeld oder Kylie Minogue erinnern sich mit Nick Cave an ihre Zusammenarbeit. Die Erzählstimme, unverwechselbar von Nick Cave geschrieben und gesprochen, erklärt seine Weltansicht, sein Leben und vor allem seine Philosophie als Songwriter.

11.2. 21<sup>15</sup> / 15.2. 21<sup>15</sup>

## studio 3

Kaiserpassage 6  
76133 Karlsruhe  
Tel. 9 37 47 14  
Kasse 83 18 53 00

### Eintrittspreise:

Gäste 7,00 EUR  
Mitglieder 5,00 EUR  
*Zuschläge bei Überlänge und Musikbegleitung*

Kinderkino 3,00 EUR  
KinderkinoClub 2,00 EUR

### Mitgliedsbeiträge:

25,00 EUR Jahr  
18,00 EUR Studierende, Arbeitslose,  
RentnerInnen, SchülerInnen, Schwerbehinderte  
5,00 EUR Kinderkino

*Die Kasse öffnet eine halbe Stunde vor Beginn der ersten Vorstellung. Das Kino ist für Rollstuhlfahrer ohne fremde Hilfe erreichbar.*

### Veranstalter:

Kinemathek Karlsruhe e.V.  
Karlstr. 21, 76133 Karlsruhe  
[www.kinemathek-karlsruhe.de](http://www.kinemathek-karlsruhe.de)

*Gefördert durch das Kulturamt der Stadt Karlsruhe und die MFG-Filmförderung Baden-Württemberg.*

## Café 9bar

Wir sind für Sie da auch wenn das Kino nicht spielt.  
Tel. 95 78 85 35 (So + Mo geschlossen)

# kinemathek

karlsruhe



Mit Unterstützung von:



Januar - Februar 2017